

Kreisliga B1: Lohn und Ederen im Fernduell

Jülich. Noch sechs Spieltage sind in der Gruppe 1 der Fußball-Kreisliga B zu absolvieren. Dann steht der Meister und Aufsteiger – nach heutigem Stand wird es nur einen geben – fest. Der aktuelle Tabellenzweite Rhenania Lohn hat gute Chancen auf den Titel, denn angesichts der noch ausstehenden drei Nachholspiele gibt es Gelegenheiten, Spitzenreiter SC Ederen abzufangen und nach Jahren der Abstinenz wieder in die A-Liga aufzusteigen. So zählt für Lohn morgen beim Auswärtsspiel in Rödingen-Höllen nur ein Erfolg.

Nachdem sich gestern Abend Selgersdorf und Jülich 1912 gegenüberstanden (Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor), geht es morgen zwischen dem Merscher SV und Körenzig weiter. Das Merscher Ziel, die Saison in der oberen Tabellenhälfte zu beenden, besteht nach wie vor. So dürfte man auf drei Punkte aus sein. Die Gäste sind aber nicht chancenlos, was einen offenen Schlagabtausch verspricht.

Das sieht in Gevenich ganz anders aus. Die Viktoria ist abgestiegen und erwartet Tabellenführer Ederen, für den alles andere als ein Sieg nicht in Frage kommt. Jackerath-Opherten hat den Tabellen dritten Schleiden zu Gast, der favorisiert scheint, allerdings auf eine heimstarke Spielvereinigung trifft. Siersdorf ist gerettet und kann die Aufgabe gegen Koslar beruhigt angehen. In der Partie zwischen der Spielgemeinschaft Broich/Tetz und der Spielvereinigung Aldenhoven/Pattern dürfte der Kampfgeist den Ausschlag geben, spielerisch dürfte die Platzelf die besseren Karten haben. (hfs.)

Kreativangebot für Jugendliche im Museum

Jülich. Am Internationalen Museumstag – Sonntag, 13. Mai – gibt es im Museum Zitadelle für Jugendliche von 10 bis 14 Jahren das Angebot eines offenen Kreativ-Workshops. Inspiriert durch Landschaftsgemälde in der Ausstellung entstehen eigene Papier-Theaterbühnen für Geschichten – viel Phantasie in einem Pizzakarton. Oder es gibt Anleitung für einfache Marionetten, die römische Kleidung bekommen und Schmuck nach archaischen Vorbildern. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. „Man kann in sich auch ungeahnte Talente entdecken“, schreibt das Museum Jülich. Das offene Angebot steht durchgehend von 12 bis 18 Uhr bereit.

Wer sicher sein will, dass er einen Platz bekommt, kann sich unter museum@juelich.de vorher anmelden (12, 14 oder 16 Uhr) oder Fragen stellen. Die offene Museumswerkstatt ist durch das Förderprogramm „Kulturrucksack NRW“ der Landesregierung finanziert und daher für alle Teilnehmer kostenlos.

1. FC Krauthausen steht gegen Wenau II unter Zugzwang

Fußball-Kreisliga A: Nach dem 3:0-Erfolg im Derby gegen Hambach will das Team nachlegen, um die Klasse vielleicht noch zu halten



risch in der Lage, den Gästen Paroli zu bieten. „Aber wir müssen unsere Torchancen einfach besser nutzen“, sagt Hermanns. Damit spricht er ein großes Problem der jüngsten Spiele an. Ob beim 1:1 gegen den FC Düren, dem 0:2 gegen Huchem-Stammeln oder beim 1:3 gegen die Jülicher „Zehner“: immer konnte Krauthausen mithalten und hätte zum Teil sogar gewinnen können. Wäre da nicht das Problem Chancenauswertung gewesen. Hermanns und Coach Fritz Röhl fordern nun „Entschlossenheit und Konzentration, wenn wir vor der Kiste stehen“.

Im Nachholspiel gegen Hambach, das klar mit 3:0 gewonnen wurde, ist das gelungen. „Damit stehen wir jetzt aber noch mehr unter Druck. Durch diesen Sieg erhöhen sich unsere Chancen auf den Klassenerhalt. Damit sind nun auch Erwartungshaltungen sowohl bei den Fans als auch bei den Spielern vorhanden“, sagt Hermanns. Der FC möchte auf diesen Heimsieg aufbauen und gegen Wenau II weitere drei Punkte einfahren. „Ich denke schon, dass wir

uns auf gleichem Niveau bewegen“, glaubt der Co-Trainer, der mit Cheftrainer Fritz Röhl auch in der kommenden Saison beim FC das Sagen haben wird – egal, in welcher Liga. Wenau's Trainer Manni Stärk hat vor der Partie beim FC ebenfalls klare Vorstellungen. „Es wird ein schweres Spiel. Aber dennoch setzen wir auf drei Punkte. Wir kämen damit nach drei Siegen in Folge dem Klassenerhalt ein gehöriges Stück näher.“ (hfs.)

Ziel ist eine möglichst große Artenvielfalt

Tagebaubetreiber RWE setzt bei der Rekultivierung auf der Sophienhöhe auch auf Freiflächen. Neue Angebote für Wanderer.

VON JÖRG ABELS

Niederzier/Jülich. Von Jörg Abels. Ihrem Namen macht die „Goldene Aue“ südlich des Wetterrads auf der Sophienhöhe noch keine Ehre. Doch das wird sich ändern, verspricht Gregor Eßer, Leiter der Forschungsstelle Rekultivierung bei RWE Power. Ende Mai werden die ersten 15 von einmal 50 Hektar des Sonderbiotops gelb-gold strahlen. Verantwortlich dafür ist der „Klappertopf“, eine Pflanze mit eben solch farbigen Blüten, die unter anderem auf den Rheinwiesen zu finden sind. Von dort haben die RWE-Biologen Wiesensamen geholt, um inmitten der zu 90 Prozent bewaldeten Sophienhöhe eine von Wiesen und Tümpeln dominierte offene Landschaft zu gestalten. Eine Tonschicht im Untergrund der 2014 verkippeten Fläche soll dafür sorgen, dass die Niederschläge nicht so schnell versickern und sich in Mulden kleine Tümpel bilden, während die Randbereiche austrocknen. „So erhalten wir eine große Artenvielfalt“, ist Eßer überzeugt. „Mit seltenen Amphibien, Wildbienen, Heideleichen und vielem mehr“.

Die „Goldene Aue“, die 2019 an das bereits heute mehr als 110 Kilometer lange Wegenetz der Sophienhöhe angebunden werden soll, ist einer der aktuellen Schwer-



Revierförster Elmar Kampkötter blickt auf die neugestaltete Freifläche „Goldene Aue“, Tagebauleiter Thomas Körber (kl. Bild) steht am Inseesee vor der großen Graureiher-Kolonie. Fotos: Abels



punkte in der Rekultivierung. Seit der Tagebau Hambach vor vier Jahrzehnten in Betrieb genommen wurde und die heute mehr als 200 Meter hohe Abraumhalde Gestalt annahm, haben die RWE-Förster bereits 15 Millionen Bäume und Sträucher auf der Sophienhöhe gepflanzt, teilweise auf Boden aus dem abgeholzten Altwald, um die

regionalen genetischen Vorkommen zu erhalten, erklärt der neue Revierförster Elmar Kampkötter, der mit seinem Team in diesem Jahr 200 000 weitere Bäume pflanzen wird. Eichen und Buchen bestimmen zu 85 Prozent das Bild, das aber immer wieder auch aufgelockert wird mit den verschiedensten anderen Bäumen: alten Obstbaumarten, Nadelhölzern, Bir-

ken, Nussbäumen und zum Beispiel auch der Esskastanie, dem Baum des Jahres 2018, betont der Förster. Die große Abwechslung sorgt gerade in diesen Frühlingstagen für ein ständig wechselndes Erscheinungsbild der Sophienhöhe, die nach Angaben von Gregor Eßer im Laufe der Jahre zu einem einzigartigen Lebensraum geworden ist. „Wir haben hier bereits mehr als 1000 Tier- und 800 Pflanzenarten nachgewiesen, von denen viele auf der Roten Liste stehen.“ Besonders stolz ist der Experte auf die große Graureiher-Kolonie, die am Inseesee ihre Heimat gefunden hat, und auf eine der größten Haselmaus-Populationen, die auf der Rekultivierung heimisch geworden ist.

Um die große Artenvielfalt für den Wanderer erlebbarer zu machen, legt RWE in den kommenden Wochen einen Naturerlebnispfad an, der Anfang Juli eröffnet werden soll, kündigt Thomas Körber an. Auch der in der Vergangenheit immer mal wieder zerstörte keltische Lebensbaumkreis mit Infotafeln zu 22 Bäumen ist erneuert worden. Vier Sichtachsen,

unter anderem Richtung Hambach und zum Forschungszentrum Jülich, sollen Wanderern attraktive Fernblicke ermöglichen.

Neben der forstwirtschaftlichen Rekultivierung beginnt RWE in wenigen Wochen auch mit der landwirtschaftlichen. Vor allem im Raum Elsdorf werden 1000 Hektar Ackerland mit Lössboden aus dem Tagebau Garzweiler entstehen.



Auf der Sophienhöhe lebt eine der größten Populationen der bedrohten Haselmaus.

Tagebau Hambach: 2018 werden 40 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert

Trotz des gerichtlich verhängten Rodungsstopps im Altwald bei Morschenich im vergangenen Winter ist der Betrieb im Tagebau Hambach normal weitergelaufen.

2017 wurden rund 38 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert, 2018 sind rund 40 Millionen Tonnen geplant, wie Tagebauleiter Thomas Körber betont. „Damit sichert die Kohle aus dem Tagebau Hambach rund fünf Prozent des Strombedarfs in Deutschland und etwa 15 Prozent des Bedarfs in NRW. Täglich bringen

rund 90 Züge die Kohle über die RWE-eigene Hambachbahn zu den Kraftwerken und zu den drei Veredelungsfabriken.

Um an die Kohle zu gelangen, werden die Schaufelradbagger in diesem Jahr rund 230 Millionen Kubikmeter Abraumbewegen. Das Verhältnis Abraumbau zu Kohle liegt derzeit bei 5,2:1 – Tendenz steigend, erklärt Körber, da das Kohleflöz gen Osten abfällt. Aktuell hat der Tagebau Hambach eine Tiefe von 400 Metern erreicht.

Ab Oktober würden die Rodungsarbeiten fortgesetzt. Die Klage des BUND gegen den Hauptbetriebsplan habe keine aufschiebende Wirkung, betonte Körber. Ohne die weitere Rodung würde der Tagebaubetrieb ins Stocken geraten.

Die Belegschaft im Tagebau Hambach ist auf rund 1500 gewachsen, weil neuerdings in Hambach auch 300 Bergbauingenieure für das gesamte Revier ihren Sitz haben. Dazu kommen noch rund 700 Mitarbeiter von Partnerfirmen.

FUSSBALL-TOTO

Spieltag 5./6. Mai 2018	Heimsieg	Remis	Auswärtssieg
SSV Merten - Freialdenhoven	○	○	○
JS Wenau - Wellendorf-Güsten	○	○	○
Lich-Steinstraß - CFR Buschbell	○	○	○
TuS Mechernich - Langerwehe	○	○	○
TuS Schmidt - FC Krauthausen	○	○	○
FC Düren 77 - TSV Düren	○	○	○
FC Rurdorf - JS Wenau II	○	○	○
Huchem-Stammeln - Merzenich	○	○	○
SC Jülich 10/97 - SV Hambach	○	○	○
SG Voreifel - SW Titz	○	○	○
SV Kelz - Lendersdorf	○	○	○

Name _____ Telefon _____
 Straße _____ Ort _____

Fußballkenner gefordert

Fußball-Freunde aufgepasst, die Kenner unter Ihnen sind gefordert! Beim „Fußball-Toto“ gilt es, elf Spiele mit Beteiligung von Mannschaften aus dem Fußballkreis Düren in ihrem Ausgang zu tippen. Kreuzen Sie an, was Ihnen am wahrscheinlichsten vorkommt – Heimsieg, Remis oder Auswärtssieg. Gültig für die Stimmabgabe ist nur der oben abgedruckte Tipp-Schein. Wer die meisten Begeg-

nungen richtig vorausgesagt hat, gewinnt die von der Sparkasse Düren gestifteten 50 Euro. Sollten mehrere Einsendungen dieselbe Zahl von Treffern aufweisen, entscheidet das Los. Ihren Tipp-Zettel können Sie uns zuschicken (Lokalredaktion Jülicher Zeitung / Nachrichten, Bahnhofstr. 1, 52428 Jülich) oder bis Freitag, 17 Uhr, in unseren Hausbriefkasten stecken.

Anspruchsvolles Turnier bei Jan von Werth

Jülicher Reit- und Fahrverein erwartet vom 4. bis 6. Mai kleine und große Sportler auf dem Platz an der Rur

Jülich. Seit Jahrzehnten findet im Mai das traditionelle große Springturnier des Reit- und Fahrvereins Jan von Werth Jülich statt. Vom 4. bis 6. Mai steht auf dem Turnierplatz an der Rur die nächste Auflage auf dem Plan, die spannenden Pferdesport verspricht. Genau ein Jahr nach dem großen Jubiläumsturnier – dem 75. im Jahr 2017 – treffen sich Reiter und Pferde wieder in der Herzogstadt. Doch auch ohne den ganz großen feierlichen Rahmen ist das Springturnier an der Rur in Reiterkreisen ein fester Termin im Kalender. Prüfungen bis zur schweren Klasse S sind für ein ländliches Reitturnier schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr; Jan von Werth hat in diesem Jahr sogar drei davon. Das erklärt, warum immer wieder international bekannte Reitergrößen den Weg nach Jülich finden.

Damit es aber auch in Zukunft immer neue Reitergrößen gibt, muss selbstverständlich der Nachwuchs folgen. Genau diese Jugend zu fördern, hat sich auch der Jülicher Reitverein auf die Fahne geschrieben und neben den prestigeträchtigen hohen Klassen viele Prüfungen ausgeschrieben, um den Nachwuchs zu motivieren.



Gilbert Tillmann und „Claus Dieter“, die 2017 die Silbermedaille beim Hamburger Springderby gewannen, sind beim Turnier in Jülich immer gern gesehene Gäste. Foto: Anje Coenen-Hons

Dazu zählen neben der Führzügelklasse und Springprüfungen der kleinen Klassen E und A auch Qualifikationen zum Jugend-Fördercup des Kreisverbandes (KPSV) Düren. Außerdem ist es immer noch schwer für Amateurreiter, neben Berufsreitern in einer gemeinsamen Prüfung zu bestehen. Um Amateurreitern eine eigene Plattform zu bieten, hat der Förderkreis für Amateur- und Berufsreitsport den FAB Amateur Cup ins Leben gerufen. Auch in Jülich werden dazu drei Qualifikationen in den Klassen L, M und S ausgetragen.

Mannschaftsspringprüfung

Für Zuschauer verspricht es ebenso wieder ein aufregendes Wochenende zu werden. Bereits am Freitag kann man großem Sport beiwohnen. In den vier Jungpferdeprüfungen werden sehr erfahrene Reiter vielleicht zum ersten Mal überhaupt ihre jungen Pferde auf einem Turnier vorstellen. Am Nachmittag folgen dann schon die ersten größeren Klassen L und M.

Auch der Samstag bietet viele Springen in den großen Klassen bis S, aber auch einen E-Springparcours für Reiteinsteiger. Außerdem folgen die rasanten Prüfungen um die begehrten großen Preise. Die Mannschaftsspringprüfung mit Stechen verspricht ebenfalls wieder große Spannung. Verschiedene Reitvereine aus dem KPSV Düren treten in Teams gegeneinander an, um den Kreismeistertitel zu erringen. Am Sonntag findet der große Preis mit Siegerunde statt.

Um allen Turnierteilnehmern optimale Bedingungen zu bieten, wurde im März eigens für das bevorstehende Turnier der Sand des Vorbereitungsplatzes erneuert. Vielleicht wird die neue Beschaffenheit des Sandplatzes auch die Vergabe des „Preises für faires Abreiten“ beeinflussen. Verliehen wird diese Auszeichnung sowohl im E- als auch in einem S-Springen vom Verein „Xenophon“. Er setzt sich für die klassische Reitweise und den fairen Umgang mit dem Pferd ein. Bekannte Mitglieder sind unter anderem Ingrid Klimke und Klaus Balkenhol. (nb)